



Zum Zusammenhang von Selbstwirksamkeit und Stresswahrnehmung im Musikunterricht - eine empirische Studie -

Zusammenfassung

Mit dem Wandel der Gesellschaft rückte innerhalb psychologischer Forschungen in jüngster Vergangenheit die über lange Zeit tabuisierte Komponente „Stress“ verstärkt in den Vordergrund. Für den Musikunterricht besteht jedoch nach wie vor ein Mangel an aktuellen empirischen Daten und Befunden.

Ziel dieser Arbeit war es, die Stresseinschätzung von Schülern im Musikunterricht zu untersuchen. Mittels eines konstruierten Fragenkatalogs konnte eine schriftliche Erhebung in Form einer Querschnittsstudie mit 302 Probanden realisiert werden. Im Vordergrund stand die Frage, welche Situationen im Musikunterricht als negativ stressreich erlebt werden und ob sich Unterschiede zwischen den männlichen und weiblichen Probanden, als auch den teilweise geschlechtsspezifisch aufgebauten Stressskalen feststellen lassen. Ergänzend wurden die Skalen auf ihre empirische Tauglichkeit überprüft. Außerdem konnte der Einfluss der Selbstwirksamkeitserwartung auf die Stresswahrnehmung, sowie der Einfluss von Instrumentalunterricht untersucht werden. Da eine Überprüfung des gesamten Fragenkatalogs nach wissenschaftlichem Anspruch empirisch nicht möglich war, sind die Ergebnisse der Arbeit bestmöglich als Tendenzen zu deuten. Dabei erschweren u.a. die Mehrdimensionalität der Items, der Entwicklungsstand der Befragten und das Geschlecht eine genauere Analyse.

Es wird angenommen, dass die Items der konstruierten Stressskalen geschlechtsspezifische Wahrnehmungen auslösen. Insbesondere bei geschlechtsspezifisch getrennten Stichproben zeigen sich Unterschiede in der Stresswahrnehmung von Jungen und Mädchen. Tendenziell scheinen die Befragten Verhaltensweisen von sozialisationsbedingten Rollenwahrnehmungen angenommen zu haben. Ein negativer Zusammenhang zwischen der Selbstwirksamkeitserwartung und der Stresswahrnehmung kann für diese Untersuchung lediglich ansatzweise für die weiblichen Probanden hinsichtlich der Einschätzung von Mädchen angenommen werden. Bezüglich vermuteter Einflüsse von Instrumentalunterricht scheint dieser sich positiv auf die Leistungseinschätzung und die Einstellung zum Musikunterricht auszuwirken. Unabhängig vom Geschlecht und von instrumentellen Fertigkeiten sind es vor allem Prüfungs- und Leistungssituationen, die zu hohen Ausprägungen von Stresseinschätzungen führen, welche nach dieser Erhebung mit steigendem Alter abnehmen. Dabei steht der Musikunterricht für die meisten Schülerinnen und Schüler subjektiv in keinem Zusammenhang mit negativen Stresswahrnehmungen.